

JUNGE MENSCHEN STARK MACHEN

Ein Projekt der Weihnachtsaktion 2018



adveniat

für die Menschen
in Lateinamerika



Zeremonieller Tanz der Kuna auf der Dorfstraße in Playón Chico.

Bereits 40.000 der insgesamt 70.000 Indigenen aus dem Volk der Kuna müssen unter unwürdigen Bedingungen und in Armut in Panama-Stadt leben und sehen sich oft gezwungen, den Spagat zwischen der eigenen und fremden Kultur zu machen. Um Diskriminierung und Identitätsverlust entgegenzuwirken, helfen die Claretiner-Patres besonders jungen Menschen, Halt zu finden und ihre kulturelle Identität zu stärken.

Panama ist ein Land der Gegensätze: winzig klein auf der Weltkarte und bedeutend groß als Standort der Finanz- und Handelsbranche. Hinter den spiegelnden Fassaden der Wolkenkratzer in Panama-Stadt werden Millionen verdient, während gleichzeitig auf dem Land Kleinbauern von ihren mageren Einkünften kaum die eigene Familie ernähren können. Die Hauptstadt suggeriert westlichen Lebensstil, doch inmitten dieser Weltmetropole leben tausende Indigene, die ihre Heimat verlassen haben, um in der für sie weit entfernten Hauptstadt ein besseres Leben zu suchen. Viele von ihnen sind Angehörige des einheimischen Kuna-Volkes mit ihren uralten Traditionen und einer eigenen Sprache.

Titel: Jeroncio Osorio im Gottesdienst bei einem Jungentreffen der Kuna in Panama-Stadt.

Der Weg hinaus aus der Armut bleibt vielen Kuna jedoch verwehrt, da sie, aufgrund ihrer Kultur und fehlenden Spanischkenntnissen, im neuen und für sie fremden Umfeld häufig überfordert sind und gleichzeitig oftmals offen diskriminiert werden.

Um den Kuna beiseite zu stehen und zu verhindern, dass besonders junge Indigene in die Fänge krimineller Drogenbanden geraten, organisieren die Claretiner, die seit vielen Jahren in der Indigenenpastoral in der Erzdiözese Panama-Stadt aktiv sind, wöchentliche Treffen für die Jugendlichen. Mit ihren Sprachkenntnissen und Erfahrungen in der Lebenswelt der Kuna gehen die Ordensleute mit den jungen Kuna, deren wichtigen Fragen wie „Wer bin ich?“, „Woher komme ich?“ und „Wohin gehe ich?“ nach, um sie in ihrer Identität zu stärken.

Ziel dabei ist es, die eigene Kultur und Geschichte zu reflektieren und im neuen Kontext einzuordnen. Dabei tun sich weitere wichtige Themen auf, wie Umweltschutz, Lebensführung, Frieden und Solidarität sowie der Kampf für Gerechtigkeit und gegen Diskriminierung und Ausgrenzung. Solche Themen setzen die Jugendlichen in Aktionen und praktische Hilfen um. Des Weiteren bieten die Gruppentreffen auch Raum, sich kreativ, etwa in Tanz und Musik seiner eigenen Kultur, auszudrücken.

Adveniat fördert die regelmäßigen Treffen der Kuna zum Erhalt der Identität sowie der Integration in die neue Gesellschaft, um Wege aus der Armut zu finden. Des Weiteren wird jugendlichen Kuna die Teilnahme am Weltjugendtag 2019 sowie den Tagen der Begegnung ermöglicht. Besonders das indigene Weltjugendtreffen, das unter dem Motto „Bewusst unserer Kultur und des Gedächtnisses unserer Vorfahren bauen wir mit Mut und Hoffnung unsere Zukunft“ vor dem Weltjugendtag stattfinden wird, soll den Jugendlichen die Möglichkeit bieten, sich verstärkt mit ihrer Identität auseinanderzusetzen und sich mit anderen Indigenen auszutauschen.

Engagiert und in der Arbeit der Indigenenpastoral aktiv ist der diesjährige Adveniat-Aktionsgast Jeroncio Osorio, der vor einem Jahr von einer der kleinen Kuna-Inseln in der Comarca Guna Yala nach Panama-Stadt gezogen ist, um sich dort auszubilden zu lassen. Bis zu dem Zeitpunkt lebte er in einer mit Palmblättern bedeckten Hütte, war von Frauen in handgestickter Tracht umgeben, fuhr mit den Männern zum Fischen heraus oder half auf den Feldern. Die Gruppentreffs sind für ihn ein großer Halt in der neuen Heimat. „Es ist wichtig, dass wir unsere Traditionen und unseren Glauben von Herzen leben, denn nur so können wir sie in die Zukunft retten“ sagt Jeroncio.

„Identität ist das, was einen Menschen und ein Volk ausmacht, was Orientierung und Halt gibt. Die Indigenenpastoral der Claretiner in Panama-Stadt hilft den jungen Kuna, sich ihrer Identität bewusst zu werden und ihren Weg in der neuen Welt zu gehen, ohne dabei die eigenen Werte aufgeben zu müssen.“
Ines Klissenbauer, Panama-Referentin



Kuna-Familie
in Panama-Stadt.

Bischöfliche Aktion Adveniat e.V.
Gildehofstraße 2 · 45127 Essen

www.adveniat.de
www.blickpunkt-lateinamerika.de
www.advent-teilen.de

Telefon 0201 1756-0
Fax 0201 1756-111
E-Mail: spenden@adveniat.de

Bank im Bistum Essen eG
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45
BIC: GENODE1BBE



Adveniat erhält jedes Jahr das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Es steht für Transparenz, Leistungsfähigkeit, seriöse Spendenwerbung und sorgfältige Mittelverwendung.



Mithelfen und spenden

Adveniat unterstützt zum Beispiel die Bildungstreffen bei der Finanzierung von Unterbringung, Verpflegung, Lernmaterialien sowie den Kauf von Instrumenten. Des Weiteren ermöglicht Adveniat jungen Kuna die Teilnahme am Weltjugendtag 2019. Auch Sie können helfen. Mit 17 Euro finanzieren Sie die Versorgung und Unterbringung eines Jugendlichen bei einem eintägigen Treffen. Mit 119 Euro ermöglichen Sie einem Jugendlichen am Weltjugendtag 2019 teilzunehmen.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

**Weihnatskollekte 2018
am 24. und 25. Dezember
www.adveniat.de**

SO HILFT ADVENIAT

Adveniat denkt sich keine Projekte aus: Jedes einzelne ist eine Antwort auf die Anfrage einer Ordensschwester, eines Priesters oder engagierter Menschen vor Ort. Sie wissen, wo Hilfe nötig ist, und kennen die Brennpunkte. Die Kirche ist in ihrer Option für die Armen nahe bei den Menschen, vor allem auch bei den ursprünglichen Völkern des Kontinents, die häufig an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden. Seit 1961 fördert Adveniat kirchliche Initiativen zugunsten der Benachteiligten in Lateinamerika und der Karibik.

SO KÖNNEN SIE HELFEN

Mit jährlich mehr als 2.200 Projekten steht Adveniat seinen Partnern in Lateinamerika und der Karibik bei und bahnt gemeinsam mit ihnen Wege aus der Not der Menschen für ein Leben in Würde. Mit Ihrer Gabe bei der Kollekte im Weihnachtsgottesdienst oder Ihrer Spende setzen Sie ein Zeichen der Solidarität und Nächstenliebe. Ihre Hilfe trägt dazu bei, eine stabile finanzielle Grundlage zu schaffen, damit die Menschen in Lateinamerika sich für faire und menschenwürdige Arbeit einsetzen können.